

Wort „aufräumen“ ein. Genauer: „Aufräumarbeit“. In einem Radiointerview sagte der Freiburger katholische Theologieprofessor Magnus Striet, vom Moderator gefragt, was denn angesichts der Skepsis vieler Menschen gegenüber der christlichen Glaubensverkündigung zu tun sei: „Ich empfehle theologische Aufräumarbeit.“¹, war die Antwort – die mir sehr einleuchtet! Aufgeräumt werden muss schließlich immer wieder mal. Viele von uns haben die Monate des Lockdown ja auch dafür genutzt nochmal die ganze Wohnung –von oben bis unten – aufzuräumen, zu sortieren, auszumisten, zu renovieren und und und...

So müssen wir auch immer wieder unsere Gottesbilder aufräumen. Und das ist oft eine echt anspruchsvolle „Aufräumarbeit!“ In der Kirche wird sie besonders schwer. Für viele steht da einfach zu viel „Gerümpel“ herum. Der Engelblick hilft mir beim Sortieren. Er beruhigt mich. Er tröstet mich, weil ich ahne, dass da jemand ist, der mich sieht und der Gott sieht – im selben Augenblick.

Wir wünschen uns in dieser Zeit gerne viel Gutes! Ich wünsche Ihnen heute schlicht: Gottes Engel zum Begleiter! Nicht übertrieben. Nicht esoterisch. Einfach nur – unaufgeregt und aufgeräumt – katholisch.

Bleiben Sie behütet!

Ihr Pastor Ralf Neukirchen

PS: Die Ikone können Sie ausleihen und den Engelblick z. B. bei Kerzenschein zuhause auf sich wirken lassen. Rufen Sie an, oder mailen Sie mir. Ich bringe Ihnen die Ikone gerne zur Ausleihe an die Haustür.

Tel.: 0221 – 26 13 92 73

E-Mail: ralf.neukirchen@papst-johannes-koeln.de

Engelfoto: www.papst-johannes-koeln.de „Engel frei Haus“



Katholische Kirchengemeinde
Hl. Johannes XXIII. Köln

Das GEISTLICHE WORT
...unter der Johanneslupe
20. bis 28. Februar 2021

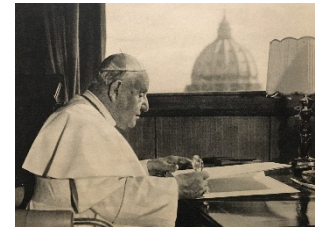


Liebe Gemeinde!

Der Lock-Down wurde nochmals verlängert. Also gilt für die nächste Zeit immer noch das beschwerliche „social distancing“ – der körperliche Abstand voneinander. Für das Gemeinschaftsempfinden unserer Pfarrgemeindemitglieder wird das mehr und mehr zur großen Herausforderung.

Zeitgleich beginnt die österliche Bußzeit – die Fastenzeit, in der wir als Glaubensgemeinschaft zusammen geistlich aufbrechen können. Eine Wüstenwanderung steht uns bevor, denn bekanntlich reizt die „Fastenzeit“ zu Verzicht und konzentriertem Bemühen um Leib und Seele. Üben wir aber derzeit nicht mehr als genug den Verzicht? Für viele fühlt es sich so an.

Diese österliche Bußzeit soll daher geprägt sein als „**Kräfte-Sammel-Zeit**“! Unser Seelsorgeteam bietet in den kommenden Wochen einen ganzen Blumenstrauß vielfarbiger geistlicher Angebote zum Kräftesammeln an. Es geht um Hören, Sehen, Fühlen, Schmecken, Riechen... Jene fünf Sinne, die während der Pandemie so stark reduziert wurden. Wobei doch gerade der Geruchs-, Geschmacks-, Tast-, Seh- und Hörsinn das Leben sinnenfällig machen. Über unsere Sinne finden wir auch den Weg zum „Übersinnlichen“ – zu Gott. Ein solches Angebot halten Sie nun in der Hand. Konzentriert, wie unter einer Lupe (in Erinnerung an „unsere“ Johanneslupe, durch die unser Pfarrpatron die Dinge genauer betrachtet hat...)



will diese kleine Sonderschrift, das „**GEISTLICHE WORT...unter der Johanneslupe**“, eine Ermutigung in schwieriger Zeit sein. Ein „Hingucker“ auf Meditationen, Nachdenkliches, Inspirierendes. Ab sofort erscheint es – neben dem eher informativ als Newsletter gehaltenen Wochenblatt – alle sieben Tage. Wir bitten Sie ausdrücklich, diese Kleinschrift Menschen zugänglich zu machen, die keinen „physischen“ Kontakt zu unserer Pfarrgemeinde halten können.

Machen Sie es in Ihrem Verwandten-, Freundes-, Nachbarschafts- und Bekanntenkreis bekannt und tragen Sie auf diese Weise das Gemeindeleben und unseren Zusammenhalt mit.

Und, bis wir uns wiedersehen, halte Gott uns alle geborgen in seiner Hand!

Ihr/Euer

Ralf Neukirchen, Pfr.

¹ Reinhard Körner, Was mich bewegt, Benno-Verlag 2020, S 67f.



Liebe Leserin, lieber Leser!

Engel „frei Haus“!

Wussten Sie schon, dass mehr Deutsche an Engel glauben, als an Gott?

Wie sehen Sie das? Sind Engel bei Ihnen auf dem Vormarsch oder auf dem Rückflug?

Gerade jetzt, wo sich viele Menschen einen klaren Blick auf die ganzen Probleme um uns herum wünschen und sich nach Schutz und Begleitung sehnen, da könnte es doch interessant sein, sich einmal unter den Blick dieses Engels hier zu begeben. Es handelt sich um die Ikone „Der Engel mit dem goldenen Haar“.

Gemeint ist der Heilige Erzengel Gabriel. Die Original-Ikone aus dem 12. Jahrhundert hängt im staatlichen russischen Museum in St. Petersburg.

Engel – ein riskantes Thema. Der Theologe Herbert Vorgrimmler erinnert in seinem lesenswerten Büchlein „Wiederkehr der Engel“ an einen Artikel der Zeitschrift „DER SPIEGEL“ (51/1999). Der berichtet über Engel und insbesondere über Schutzengel unter dem Titel „Geister aus Gottes Garten“. Demnach war laut Katholischer Nachrichtenagentur jeder zweite Deutsche fest davon überzeugt, dass er einen persönlichen Schutzengel habe. Nach einer Forsa-Umfrage wollte jeder zweite Erwachsene schon Engel gesehen oder sogar angefasst haben. Weiß gekleidet – in strahlendem Licht – eher weiblich als männlich.

Aus meinem Theologiestudium erinnere ich mich nur noch an eine einzige universitäre Begegnung mit dem Engel-Thema. Es war ein Beispiel aus der sogenannten „Scholastik“ – eine Denkweise des Mittelalters. Frage: „Wie viele Engel passen auf eine Nadelspitze?“ Antwort: „Alle!“ Prüfung bestanden. Glückwunsch! - Gut, dass Theologie heute anders „denkt“. Doch was denkt sie eigentlich über Engel? Die Kirche hat sich in ihren Lehraussagen immer zur Existenz der Engel bekannt. Diese Aussagen sollten aber vor allem einer übertriebenen Engelverehrung entgegenwirken.

Engel „begegnen“ Katholiken täglich. Etwa beim „Engel des Herrn“ der gerne mittags um 12 Uhr gebetet wird (siehe GL 3,6). Oder in jeder Eucharistiefeier, wo wir – wenn wir alle wieder einmal singen dürfen – in der Präfation Gott preisen. Wie z. B. in der Präfation für Sonntage V, in der das Lob der Schöpfung anklingt: *Darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln, den Thronen und Mächten und mit allen Scharen des himmlischen Heeres den Hochgesang von deiner göttlichen Herrlichkeit: Heilig, heilig, heilig...*

Vielleicht kennen Sie auch noch den guten alten Schutzengel? Nach katholischer Lehre hat jeder Mensch (!) auf Erden einen Schutzengel. Also dürften derzeit so ca. 8 Milliarden Schutzengel auf Erden unterwegs sein?

Wie dem auch sei! Wenn ich mich der Ikone „Der Engel mit dem goldenen Haar“ hinhalte, dann sehe ich vor allem in diese weiten, gütigen und aufgeräumten Augen! Ich finde mich wieder unter einem wohltuenden Blick. Die leichte Neigung des Kopfes und seine großen Augen geben diesem Engel seinen milden Blick. Was er wohl denkt? Was er wohl sieht? Schaut er an mir vorbei, durch mich hindurch oder mit mir in eine ganz bestimmte Richtung? Möchte er meinen Blick vielleicht „klug“ lenken? Unwillkürlich steigt eine Melodie in mir auf. Im katholischen Gesangbuch findet sie sich unter der Nummer 863 – Da finde ich auch den Text:

„1. Gottes Engel, zum Begleiter hat dich Gott für mich bestellt; sei vor mir als Wegbereiter auf den Straßen dieser Welt!“

2. Gottes Engel, vor dem Throne schaust du Gottes Angesicht, lobst den Vater mit dem Sohne und dem Geist im ewigen Licht.“

Engel „schauen“ Gottes Angesicht. Heinrich Spaemann meint: *„Was wir im Auge haben, das prägt uns, dahinein werden wir verwandelt. Und wir kommen, wohin wir schauen.“* Die Engelikone lädt ein, mich ihrem Blick anzuvertrauen und der Blickrichtung zu trauen! Dieser Blick „räumt bei mir auf“ weil er auf mich „aufgeräumt“ wirkt.

Toll fand ich einen Gedanken, den ich bei Pater Dr. Reinhard Körner, OCD. gefunden habe. Es geht um die Corona-Pandemie und die kirchliche Situation. Um das ganze Chaos – auch das ganze Gefühlschaos rund um Kirche – das uns neben all den anderen Problemen so aufwühlt. Die einen lässt es beschämt dreinblicken. Die anderen verleitet es dazu, den Blick angewidert von der Kirche und ihrem „Bodenpersonal“ abzuwenden. In dieser Gemengelage fällt Reinhard Körner das